Die Seite der Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DER

Eine Schweizerfrau bemerkt zur Armeereform ...

Irgendwo in der Schweiz, im Juni 1948.

Liebes Martheli, es ist wirklich unerhört, und ich muß meiner Entrüstung wenigstens auf diese Art Ausdruck geben, indem ich Dir, anstatt dem Bundesraf schreibe.

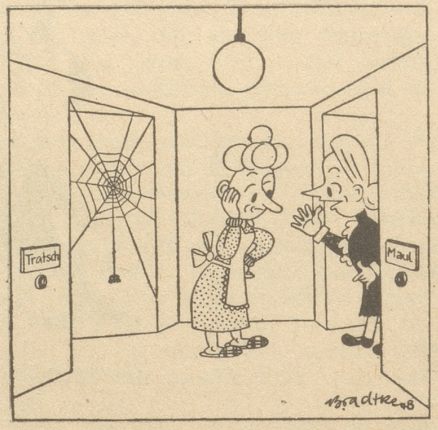
Hast Du's schon gelesen: Jetzt hat man die ganze Armee reformiert, ohne uns Frauen überhaupt zu fragen ob und wie und was! — Eine Kommission soll lange darüber beraten haben, wenn ich mich recht erinnere zwei Monate lang (oder waren es etwa zwei Jahre?). Meistens sitzen ja doch die Lätzen in einer solchen Kommission, und das was bei so langwierigen Beratungen herauskommt, das ist doch alles nur Theorie. Wie sollten auch solch würdige Herren rund um einen grünen Tisch wissen, was an der Soldatenuniform zu ändern wäre? Da hätten wir Frauen mit unserer langjährigen Erfahrung doch ganz andere Resultate erzielt in so vielen Sitzungen.

Daß der Uniformstoff mottensicher gemacht werden soll, das ist wahrlich ein Schuß mitten ins Schwarze. Aber so zufällige Volltreffer gibt es hie und da, auch einer Kommission kann das einmal passieren. Stell Dir vor, wie viele Kilo Kampfer wir Frauen nun sparen können. Ich für mich habe mir schon vorgenommen, jedesmal, wenn das Kampfern wieder fällig wäre, einen neuen Hut, oder sonst eine Kleinigkeit zu kaufen. Denn was man am einen Ort spart, das darf man dann ruhig anderswo einrechnen.

Ja, da wir gerade am Rechnen sind: Die Sache mit den offenen Tschoopenkragen, die ist mir gar nicht sympathisch. Es soll vorgeschrieben sein, was für ein Hemd dann im Dienst getragen werden dürfe (bei den FHD allerdings nicht!), irgend etwas Feldgraues, wenn ich mich recht erinnere. Ein gutes Hemd natürlich, und mit Krawatte zu tragen. — Nun frage ich Dich: Wer soll jetzt die alten Hemden tragen, die immer grad noch unter der Uniform recht waren? Da sah man keine Flicken, keine Löcher und keine altmodischen Kragenformen - - alles war unter dem Tschoopen schön verborgen.

Ob wohl der Bund die Hemden schenkt? So ein halbes Dutzend pro Soldat sollte man denn schon bekommen. Auch den Uniformstoff wollen die Herren vom grünen Tisch anders haben. Gegen einen feineren Stoff habe ich nichts einzuwenden, man hat sich jeweils regelrecht das Gesicht zerkratzt, wenn man ein bißchen anlehnen wollte (wenigstens bei den Soldaten!). Nur dagegen protestiere ich, daß der Stoff nicht mehr so wasseraufsaugfähig gemacht werden soll. Das war doch so praktisch, wenn all die Tränen, die man beim Abschied am Bahnhof an Seiner Achsel vergoß, sofort vom Armeetuch aufgesogen waren und keinerlei Flecken hinterließen.

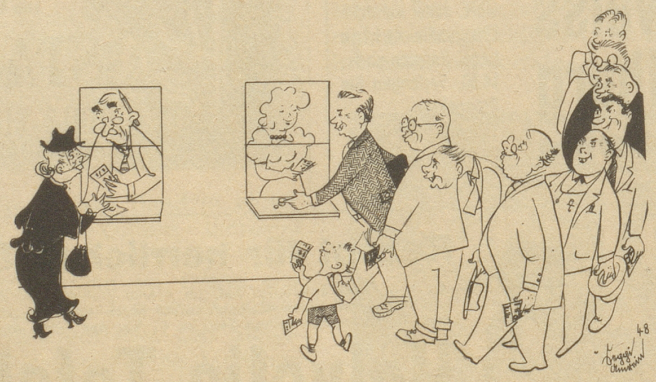
So viele, oder besser gesagt so wenige Aenderungen hat nun die zuständige Kommission ausgebrütet. Hätten die uns zur Beratung zugezogen — da wäre noch manch anderes anders geworden! Annemey.



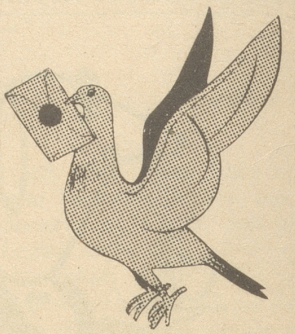
Klatsch «Frischer Wind»

Unabhängig

Im Bahnhof Olten hält ein älteres Fraueli einen jungen Bahnbeamten an und erkundigt sich, wo es einsteigen müsse. Plötzlich entdecken beide, daß sie sich ja kennen. Freundliche Begrüßung, Erkundigungen, wie es gehe usw. Dann frägt der junge Beamte, wohin sie fahre. Jetzt zögert das Fraueli einen Moment und sagt dann: «Nach Luzärn», worauf ihm der Bähnler nett und freundlich ihr Gepäck in den Luzerner Zug trägt und es dort samt dem Fraueli installiert. Das Fraueli dankt freundlich. Sein Vis-à-vis lobt den netten Bahnbeamten. «Jo», sagt unser Fraueli, «er ischt würkli nett.» Und, indes der Zug sich in Bewegung setzt: «Aber gällezi, ich kenne sini Mueter und überhaupt d'Familie, drum hanich gseit, ich fahri uf Luzern. Eigetli fahr ich uf Basel, aber das gaht ja niemer nüt a!»



Am Postschalter Ein Bild ohne Worte



Das Brieftäubchen

Anfrage: Ich bekomme eben eine Einladung zu einem Nachtessen, das mein Sportklub veranstaltet. Da steht: Nachtessen: Fr. 6.— pro trockenes Gedeck. Ich weiß nicht recht, was ich mir unter einem trockenen Gedeck vorzustellen habe.

Antwort: Wir wissen es auch nicht ganz genau, sind aber überzeugt, daß eine unserer beiden Vermutungen richtig ist. Entweder bedeutet der Ausdruck, daß Sie geschwellte Kartoffeln bekommen, zu denen Sie den Anken selber mitbringen müssen, oder aber das betreffende Restaurant will Sie darauf aufmerksam machen, daß bei ihm Teller und Bestecke jedesmal nach dem Abwaschen abgetrocknet werden.

+

Anfrage: Ich habe eine kleine, aber kultivierte Singstimme. Leider bin ich aber sehr nervös, und werde in letzter Zeit jedesmal, wenn ich in Gesellschaft vorsingen will, von einem hartnäckigen Gähnen befallen. Was läßt sich dagegen tun? Alice in B.

Liebe Alice! Es geht uns genau, wie Ihnen, mit dem Unterschied, daß, jedesmal, wenn wir in Gesellschaft vorsingen wollen, die Zuhörer von einem hartnäckigen Gähnen befallen werden. Man hat uns bereits verschiedentlich geraten, das Vorsingen aufzugeben, aber das scheint uns natürlich ein etwas drastisches Mittel.

+

Anfrage: Mein Bräutigam ist Geiger in einem Orchester. Nun stört es mich jedesmal, wenn ich ihn mit seinem Geigenkasten antreffe. Mir scheint, ein so poetisches Instrument sollte nicht in einer so nüchternen, schwarzen Kiste aufbewahrt werden. Wissen Sie mir einen Rat? Junge Braut.

Liebe junge Braut! Machen Sie aus kirschroter Seide einen gesteppten Ueberzug über den Geigenkasten, den Sie entweder mit Tüllschleifen oder mit einem St. Gallerstickerei-Volant garnieren. Ihr Bräutigam wird damit nicht nur die Aufmerksamkeit aller Straßenpassanten, sondern auch den freudigen Beifall seiner Orchesterkollegen ernten.

Liebes Bethli!

Deinen Kummer über die schwindende Schweizer Schokolade teile ich vollkommen, und ich mag mich nur noch schwach an die Umschläge der beliebten Cailler, Tobler, Lindt usw. erinnern. Doch verschwindet dieses kleine

F·R·A·U

«Schokolade-Kümmerlein» neben dem riesigen »Butter-Kummer», der meinen Hausfrauensorgen ein schweres Gewicht anhängt. Diese ausländische Butter scheint einfach nicht für unsere Schweizer-Mägen geschaffen zu sein – den einen wird es schlecht davon, andere bekommen Darm- und Magenbeschwerden und viele werden bleich, wenn nur die Rede davon ist.

Bekanntlich empfehlen unsere Aerzte den Allzumagern (zu denen ich mich leider auch zählen muß), beim Morgenessen tüchtig zuzugreifen, damit sie nicht aus dem Leim fallen – doch da diese appetitraubende Butter für mich ungenießbar ist, Eier und Schinken unerschwinglich für den Morgentisch, muß ich befürchten, bald nur noch als unansehnliches Knochengerüst umherzuwandeln.

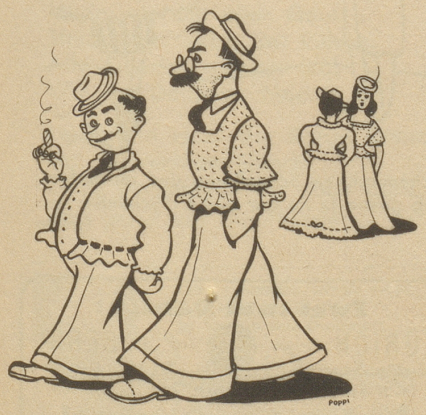
Wenn ich so eine stattliche Kuhherde weiden sehe, und an all die gute Butter denke, die da erzielt wird und uns Schweizern vor der Nase wegschmilzt, dann erfaßt mich eine unbändige Wut, und mit einem Gefühl, das man nicht gerade Vaterlandsliebe nennen kann, wickle ich diese scheußliche Ausland-Butter in das eben erhaltene Wehrsteuer-Formular und lasse beides im dunkelsten Winkel des Kellers vergrauen. Grety.

Liebes Grety! Ich weiß, nicht, was Du willst. Der jetzige, bloß ¼ranzige Anken ist geradezu wunderbar, verglichen mit dem seligen argentinischen, und wir waren trotzdem ordlig mit dem Evita Perón, so ordlig, daß ich die größte Angscht hatte, es gehe heim und schicke uns wieder ein Päckli Anken, — was es dann gottlob nicht getan hat. Also, genieße den Dänischen, Du wirst manchmal noch mit Tränen an ihn zurückdenken, wenn wir dann den dreijährigen Einheimischen essen dürfen. — Bethli.

In liebevollster Erinnerung bewahrt:

ER: den Kerl, der einmal in einer Gesellschaft wiederholt nieste, im Moment, wo ER etwas Geistvolles vorbrachte.

SIE: Die Freundin, die an jenem Abend, als SIE so besonders jugendlich aussah und einen tollen Erfolg hatte, sich harmlos zu ihr setzte und anfing, Geschichten aus dem gemeinsam verbrachten Pensionatsjahr zu erzählen, unter besonderem Hinweis darauf, daß dieses Pensionatsjahr 1919 gewesen sei.



Anpasser

Der Hans muß heute sitzenbleiben
Und hunderzehnmal Säntis schreiben;
Darunter schreibt der Schlingel: Schade,
Daß er nicht aus Schokolade!

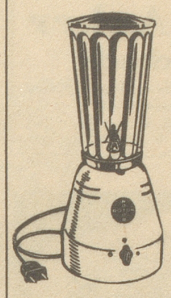
3S

Seit Jahrzehnten sind die **natürlichen**

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft

HERMAG
HermesSchreibmaschinen AG
Zürich
Bahnhofquai 7



Beglückendes Kochen und Backen

mit Hilfe des ROTOR, des Hexenmeisters der Küche. Er macht alles leichter, schneller, vollkommener, besser und schmackhafter.

ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.

Generalvertretung für die Schweiz:
A. Rifschard-Jampen, Uetendorf / Bern
Tel. (033) 5 52 81

Zeit sparen

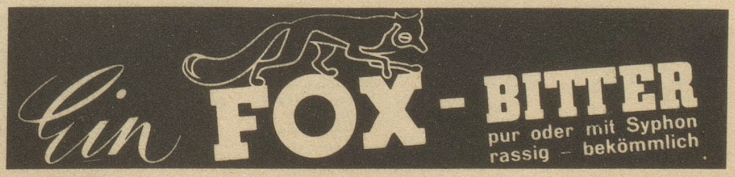
schneller fertig werden, gelingt mit Staubsauger Six Madun

Six Madun Sissach

Löwen-Garage Zürich
G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren

Vorkriegs-Qualität
Velo-Pneus
zu Fr. 8.—
Velo-Schläuche
zu Fr. 3.—
liefert sofort
A. Heusser
Pneu-Import
Schützengasse 29, Zürich 23

Telephon 95 61 26

Die Reichhaltigkeit des Essens im **DU LAC** ist bekannt

HOTEL DU LAC WÄDENSWIL!